

Sobersallmeisteramt und die...
Es dürfte angenommen...
wird, obwohl keine...
veranlassen, nicht nur...
dieses wirklich gute...
in Soulgau deshalb...
Landgeflücht selbst...
20-30 der besten...
meister bei der...
Saulgau, und dafür...
ichsbahn, gern mehr...
wären.

orbene.

auer, geb. Raich.
7 S.

Depression ist für...
nur zu geringen...
Nieder.

Seiten einschließlich...
Landwirtschaft", und...
nat".

Für die kommende
Verbrauchszeit emp-
fehle ich aus laufend
eingehend. Ladungen

la. Kristallzucker
Sandzucker
Würfelzucker

Bei Sachabnahme
und größeren Posten
bitte ich, Spezial-
offerte einzuholen.
Infolge direkter Ab-
schlüssen bei d. Fabri-
ken bin ich in der
Lage, zu allerbillig-
sten Preisen zu liefern.

Wilhelm Frey
Nagold
Kolonialwaren
Groß- u. Kleinhandlung

Gartenmöbel
Gartenstühle
Gartentische

fertigt in solider kräftiger
Ausführung zu besonders
günstigen Preisen direkt
Werk. (218)

Franz Steim
Haus Blume
Freudenstadt

des Neuen
nöchte

Steinbüch

ht auf verteuerten
e besten Romane
hohem, leichtem
ich niedrigem Prei-
e erschienen zuletzt:

LOTT
BRÜCKT

andäner Roman
a Speyer

CHEN DES
VESTHOF

jungen Idealisten
holländer

N BEI

aiser, Nagold.

Lebewohl
das beste Mittel
gegen
Nährerangen
u. Hornhaut.

Lebewohl-Pflaster gegen empfind-
liche (2 Bänder) 50 Pf., erhältlich
zu haben in der Apotheke von
2015

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Borzisseile oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Viefierung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Der „Löwe der Mandchurei“ Erinnerungen an Tschangtschin

In den schmalen und engen Straßen und Gassen der
Chinesenstadt Nagold, die von einer hohen, mit Zinnen
versehene Mauer aus großen schwarzen Ziegelsteinen und
acht betürmten Eingangstoren umgeben ist, spielte sich das
alte chinesische Leben ab. Mandchus und Bannerleute,
schöne Erbsinnen, Mandchufrauen mit ihrer wunder-
lichen Haartracht und mit unverfrüppelten Füßen in den
winzig kleinen spitzen Schuhen, phlegmatische Chinesen der
herrschenden und Handel treibenden Klassen in ihrer pelz-
verräumten schweren Wintertracht. Massen von Kulis in
den abenteurlichsten Lumpenkostümen und mongolische No-
maden in pflaumfarbigen Kleidern. Aber ob hoch oder
niedrig, ob arm oder reich, alle trugen bei der Kälte von 28
Grad unter Null die winterlichen Ohrenklappen. Und da-
zwischen Esel und Ponykarren, Mandarinenwagen und
jämmerliche Droschken, einrädrige Schubkarren und Rik-
shas. Hin und wieder ein Auto, die überall in China un-
angenehm auffallenden Straßenhunde und ein „Duff“, der
alle Aromen Kantons, Amoy, Sutschow und der Chinesen-
stadt Pekings in sich zu vereinen scheint, das war das Milieu,
das sich meinen Blicken auf der Fahrt nach dem Palast des
damaligen Ober-Tschangtschins Tschangtschin bot. Doch mit
dem Besichtigten Mächten ist ja nie ein enger Bund zu flechten,
und auch mein Berichtertatter-Ünglück schreitet schnell, in-
dem mir plötzlich das Auto des Marschalls unter starker
militärischer Bedeckung entgegenkam und an meinem Wa-
gen vorbeifuhr.

So mußte ich mich am nächsten Tage damit begnügen, an-
fänglich einer Festlichkeit Tschangtschin von ferne, wenn auch
aus nächster Nähe, zu beobachten. Kein Ausländer würde in
der fast zarten Erscheinung mit dem glatten, falten-
und runzellosen Gesicht, die nicht auf einen Soldaten schlie-
ßen ließ, den draufgängerischen Bolschewistenfeind vermutet
haben. Allerdings befand sich Tschang nicht in Uniform,
sondern er trug ein Kostüm aus schwerer schwarzer Seide
mit einer bläulichen Seidenweste. Und nur der schwarze
herabhängende Schnurrbart und die hinter den Lidern ver-
steckten Augen geben ihm etwas Männliches.

Um die Vergangenheit Tschangs haben sich bekanntlich
manche Legenden gebildet, und es scheint ziemlich schwierig
zu sein, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Aber
Entwicklungen, wie sie z. B. Albert Londres in seinem
„La Chine en Folie“ auftritt, sind in das Reich der Fabel
zu verweisen.

Fest steht nur, daß Tschangtschin den niedrigsten
und ärmlichsten Verhältnissen entstammte — sein
Vater war ein Rikshakuli, seine Mutter eine Fliederin —
daß er in seiner Jugend Schweine gehütet hat, als gepreßter
Soldat im Krieg gegen Japan desertiert ist und später in
den Besitz einer Räuberjagd gekommen ist, die ihm den
Weg zum Banditenanführer gebahnt hat. Aber die Räuber-
karriere hat schon manchem Chinesen aus kleinem Anfang
zur Größe verholfen. Und dieser Weg ist nicht einmal
schwer — der Bandenführer darf sich nur nicht erwidern
lassen, so daß man ihn und seine Kotte, um sie unschädlich
zu machen, in die Armeee einreihen muß. Das Jahr 1923
wird im chinesischen Kalender als „Drachenzahl“ be-
zeichnet, und der Drache ist bekanntlich das Symbol des
chinesischen Kaisers. Und vom „Himmelssohn, dem
wahren Drachen“, haben die Seherinnen in Kefing noch zu
Lebzeiten Tschangs prophezeit.

Tschangs Werdegang war also an sich nicht ungewöhn-
lich. Doch insbesondere der russisch-japanische Krieg, der
ihm die Gelegenheit bot, mit seiner Räuberbande auf ja-
panischer Seite zu kämpfen, verhalf ihm zum Aufstieg. Denn
nach Beendigung dieses Krieges fand er auf Grund seiner
japanischen Zeugnisse mit der ihm unterstellten Räuberbande
ein Unterkommen in der regulären chinesischen Armee. Als
die Revolution im Jahre 1911 ausbrach, war Tschang be-
reits ein berühmter General, der zum Tschang der
reichen Mandchurei-Provinz ernannt wurde. Und es kam
die Zeit, in der er praktisch China regierte. Er hätte sogar
Präsident werden können, wenn seine Vergangenheit als
Räuber nicht gewesen wäre.

Das Jahr 1922 brachte ihm Pech — er wurde von Wu
Pei-fu geschlagen und der Präsident Li Yuan Hung stellte
ihm seine Entlassung zu, die Tschang mit der Unab-
hängigkeitserklärung der Mandchurei be-
antwortete. Er hätte nun seine Macht in Ruhe genießen
können, aber er dehnte sein Reich zu weit nach Süden aus,
todaß sein Gebiet bald von der sibirischen Grenze bis nach
Schanghai reichte. Beunruhigte seine Militärmacht —
300 000 Soldaten — schon seine Widersacher, so geriet auch
die mandchurische Bevölkerung darüber in Erregung, daß
80 Prozent des Budgets für Rüstungszwecke verausgabt
wurden, während die in China in hoher Verschickung
stehenden Schulen nicht berücksichtigt wurden. Tschang ver-
wässerte die Provinzen, wodurch das Geld stark entwertet
wurde und das Volk schwere Verluste erlitt. Die Steuern
nahmen überhand, weil Tschang ein Arsenal nach dem
Muster des alten Spandau errichten ließ, um eigene Kriegs-
waffen herstellen zu können. Tschang übernahm sich also,
im jedoch abzulenkten, fandte er den Intimus seines ältesten

Die Parteien vor die Entscheidung gestellt Noch keine Einigung in Preußen

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung
haben nun endlich dazu geführt, daß Müller-Franken heute
die Fraktionen vor die endgültige Entscheidung
gestellt hat. Er hat Mittwoch mittag den für eine Große
Koalition in Betracht kommenden Parteien des Reichstags
das von ihm auf Grund der bisherigen Besprechungen aus-
gearbeitete Regierungsprogramm übermittelt. Die Fra-
ktionen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums haben
das Programm sofort in Beratung genommen.

Das Regierungsprogramm, das vorläufig der Deffent-
lichkeit noch nicht übergeben wird, enthält, wie die Tele-
graphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, 17
verschiedene Punkte, darunter einige, die bisher in den
interfraktionellen Besprechungen noch nicht behandelt wor-
den sind. Es stellt im wesentlichen eine Zusammenfassung
des Ergebnisses der bisher gepflogenen Erörterungen dar.
Einige strittige Punkte sind nicht darin enthalten, unter
anderem die Frage des Banzerkreuzers A.

Die Fraktionsführungen des Zentrums und der
Deutschen Volkspartei, die sich mit dem Programm
beschäftigten, zogen sich ziemlich lange hin. Während der
Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei
erschieden die preußischen Unterhändler der Deutschen
Volkspartei, um über ihre Unterredung mit dem preußi-
schen Ministerpräsidenten Dr. Braun zu berichten, der er-
klärt haben soll, daß er an seinem bisherigen Standpunkte
festhalte und von sich aus keine Möglichkeit sehe,
vor dem Herbst eine Aenderung in der Zusammen-
fassung der preußischen Regierung herbeizuführen. Es bliebe
aber der Weg offen, daß die Fraktionen unter sich eine
Vertändigung herbeiführen. Die Reichstagsfraktion der
Deutschen Volkspartei unterbrach darauf ihre Sitzung. In-
zwischen sollen die preußischen Unterhändler auf Grund des
gestrigen Beschlusses der Zentrumsfraktion des Reichstages
mit dieser Fühlung nehmen.

Sohnes, den General Kro-Sung-Lin, mit einer großen
Armee nach Mittel-China, aber dieser wandte sich be-
kannlich gegen ihn. Doch gelang es Tschang, der Lage
herr zu werden und Kro unschädlich zu machen.

Die jüngsten Ereignisse sind noch in aller Erinnerung —
die Annahme des Titels „Ta Yuan-schui“, den auch Yuan
Schih-Kai trug, die Edikte zum Zwecke der Aufrechterhal-
tung der guten alten Sitten Chinas, Lobpreisung des Kon-
fuzianismus, Wiedereinführung alter Opfer und Einsetzung
eines Jeremiasaltars. Tschang folgte damit dem Beispiel
Yuan Schih-Kais, dessen treuer Freund Kuo Schihru in der
alten kaiserlichen Porzellanmanufaktur Tschingtingen schon
den Brand der Porzellanöfen beendet hatte, auf deren
Boden die vier Zeichen: „Hung Hsien Nien Tschih“ — „Ja
der Regierungszeit Hung Hsien hergestellt“ — eingegraben
waren. Kurze Zeit darauf mußte Yuan Schih-Kai die
Basen an seine Freunde verpfänden, die ihm zu seiner
Thronbesteigung unter der Devise Hung Hsien verpfanden
wollten. Tatsächlich war man auch im letzten März 1927
schon mit der Ausrufung eines neuen Kaiserreiches beschäf-
tigt, als die Nachricht von dem Abfall des Gouverneurs
Ben Hsi-schan Tschangtschin davon Abstand nehmen ließ.

Doch Tschangs Hauptziel war die Bekämpfung des
Bolschewismus. Er nannte die Bolschewisten „Bögel
des Fluges“ und erklärte in einer Vortragsrede: „Ich werde
den Bolschewismus bis zum Ende bekämpfen und bin bereit,
für diesen Zweck jedes Opfer zu bringen.“ Er hat, von
seinen alten japanischen Freunden verlassen, sein Leben la-
sen müssen.

Tschang war Analphabet. Kein Mann von hoher
Bildung. Aber er neigte sein Ohr dem klugen Wort und
umgab sich mit klugen Beratern. In seinem Muldener
Arsenal beschäftigte er deutsche Fachleute, als mili-
tärlichen Berater berief er den englischen General Fraas
S. Sutton in seinen Stab, und der französische Erfinder
Professor Belin wurde von Tschang nach China berufen,
um dort telephotographische Stationen zu errichten. Früher
eignete sich die alphabetlose Sprache mit ihren tausend
Wortzeichen nicht für den Morseapparat. Aber der Belino-
graph, die Telephotographie, ermöglicht jetzt die telegraphi-
sche Uebersmittlung chinesischer Texte.

Neueste Nachrichten

Der Triumphzug der Ozeanflieger durch Deutschland
Begeisterter Empfang in Berlin

Tempelhof, 20. Juni. 1.45 Uhr mittags: Die Zuschauer-
plätze sind über und über besetzt. Gewaltige Massen stauen
sich außerhalb der Umzäunung des Flugplatzes. 40 Flug-
zeuge sind der Europa entgegengeschlagen. Ein verpödetes
Eintreffen der Flieger wird gemeldet. Eine Reichsweh-
rkapelle spielt, die Ehrenkompanie ist aufmarschiert. U. a.
treffen ein Oberbürgermeister Böß, Vizetanzler Hergt.
Das Flugzeuggeschwader passiert Staaken 14.10 Uhr. Ueber
20 Flugzeuge kreisen über dem Tempelhofer Flugplatz. Ja-
panisches Tagesfeuerwerk wird abgebrannt. Die „Eu-
ropa“ landet 2.16 Uhr. Die „Europa“ rollt auf den
Empfangsplatz zu. Unter ungeheurem Jubel hält
das Flugzeug. Köhl verläßt das Steuer, v. Hühnefeld und
Figmaurice folgen. Der Ehrensalut wird gefloht. Der Jubel
dauert an. Die Kmooperateure arbeiten. Auf dem Redner-
podium werden die Flieger durch ein junges Mädchen be-
willkommnet und mit Blumen beschenkt unter der Anrede
„Onkel Köhl“, „Onkel Figmaurice“, „Onkel Hühnefeld“, dann
vom Vizetanzler Hergt im Namen des Reiches begrüßt.
Hurra-Rufe folgen der Ansprache. Oberbürgermeister Böß
spricht im Namen der Reichshauptstadt.

Sämtliche Groß-Berliner Schulen werden aus Anlaß
des Eintreffens der Ozeanflieger auf Anordnung des preu-
ßischen Kultusministeriums um 12 Uhr mittags geschlossen.

Man will so den Schülern Gelegenheit geben, sich den fest-
lichen Einzug der Flieger anzusehen.

Graf Bernstorff über das Abrüstungsproblem

Danzig, 19. Juni. Im Rahmen einer Kundgebung der
Danziger Liga für Völkerverbund, zu der auch Mitglieder der
diplomatischen Vertretungen in Danzig erschienen waren,
sprach in Joppot Graf Bernstorff über das Abrüstungs-
problem. Er betonte, daß die militärischen Bedingungen
des Versailler Vertrages von Deutschland vollkommen er-
füllt seien, während auf der gegnerischen Vertragsseite noch
verschiedene Punkte unerfüllt seien. Der Kriegsschätzungs-
plan Kelloggs sei von Deutschland ohne jeden Hintergedan-
ken angenommen worden. Deutschland komme es darauf an,
daß auch von allen Seiten wirklich abgerüstet werde.

Graf Bernstorff würdigte dann eingehend die Tätigkeit
der Unterkommisionen der Abrüstungskommission und stellte
fest, daß die Militärkommission viel Gutes geleistet habe,
vor allem habe die Arbeit der Militärs bewiesen, daß bei
gutem Willen der Regierungen vom militärischen Gesichts-
punkt aus der Abrüstung nichts entgegensteht. Es liege somit
kein Grund vor, nicht schon heute eine Abrüstungskonferenz
einzuuberufen, die im Rahmen der Sicherheit der einzelnen
Nationen über das Abrüstungsproblem berät.

Zum Schluß betonte der Redner mit großem Nachdruck,
der Völkerverbund sei nicht geschaffen worden, um die heutige
Ordnung Europas zu stabilisieren, sondern es sei seine Auf-
gabe, den organisch bedingten Veränderungen in Europa
Rechnung zu tragen.

Rücktritt der bayerischen Staatsregierung

München, 20. Juni. Ministerpräsident Dr. Held hat
an den Präsidenten des bayerischen Landtages nachstehen-
des Schreiben gerichtet: Euer Hochwohlgeboren beehre ich
mich, ergebenst mitzuteilen, daß die sämtlichen Herren
Staatsminister im Hinblick auf § 59 Abs. 2 der Verfassungs-
urkunde des Freistaates Bayern beschlossen haben, von ihrem
Amte zurückzutreten. Wie verlaudet, wird Ministerpräsident
Dr. Held mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt
werden.

Eröffnung der Kanalstrecke Hannover—Hildesheim

Hannover, 20. Juni. Nach einem Besuch der Stadt
Hildesheim, die Festschmuck angelegt hatte, begab sich der
Reichspräsident mit seinem Gefolge in Automobilen
zur Schleusenanlage in Anderten, um die neue Teilstrecke
des Mittellandkanals zu eröffnen. Die Kanalbauern prang-
ten im Festschmuck. In bereitliegenden Schiffen ging die
Fahrt zum Vorhafen der Anderter Schleufe, wo in der
geräumigen Pumpenhalle die feierlich: Eröffnung statt-
fand. Reichsverkehrsminister Dr. Koch wies in seiner Er-
öffnungsrede einleitend darauf hin, daß mit der Eröffnung
der neuen Teilstrecke 44 Kilometer neuen Wasserweges in
das deutsche Verkehrsnetz eingefügt werden. Der Bedeutung
des Tages und dieses Bauwerks entspreche es, wenn ihm
ein Name gegeben werde, der ein Symbol sei der uner-
schütterlichen Zuversicht in strenger Pflichterfüllung. Aus
diesem Grunde bitte er den Reichspräsidenten um seine
Zustimmung, daß die Schleufe bei Anderten den Namen
Hindenburg-Schleufe trage.

Schießerei im Belgrader Parlament — Raditschs Neffe
getötet

Budapest, 20. Juni. Nach einer Meldung aus Bel-
grad kam es heute mittag in der Stupschina zu großen
Unruhen. Der radikale Abgeordnete Punisa Racis zog
einen Trommelrevolver und gab auf die Reihen der Raditsch-
Partei mehrere Schüsse ab. Paul Raditsch, der Neffe des
fröhen Bauernführers, Stephan Raditsch, wurde von
einer Kugel tödlich getroffen. Die Abgeordneten
der Bauernpartei, Dr. Bernar und Dr. Bosaricet, wurden
schwer verletzt. Punisa Racis wurde von den Soal-
dienern der Polizei übergeben.

Schwierige Auffindung Nobiles

Mailand, 20. Juni. In seinem jüngsten Funkspruch gab General Nobile seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß weder die norwegischen Flieger noch Kommandant Maddalena bei ihren langen Erkundungsflügen das Feld seiner Gruppe ermitteln konnten, obwohl Nobile die genaue geographische Lage gemeldet hatte, um in der Eiswüste entdeckt werden zu können, deren Zerklüftungen viele irreführende Schatten bilden. Die Flieger berichteten übereinstimmend, daß das Eismeer eine unglaublich zertrümmerte Bildfläche bilde. Die Flügel werden ununterbrochen fortgesetzt und geeignete Materialien mitgeführt, um es Nobile nach der ersten Landung zu ermöglichen, große Rauchsäulen aufsteigen zu lassen, die den nachfolgenden Fliegern den Weg weisen sollen.

Ein Funkpruch der „Citta di Milano“ meldet, daß Dienstag 5.25 Uhr Maddalena zur Suche nach Nobile gestartet und um 11.45 Uhr unverrichteter Dinge zurückgekehrt sei. Ueber das französische Flugzeug mit Amundsen an Bord ist bisher noch keine zuverlässige Nachricht eingetroffen. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verbreitete sich das Gerücht, daß ein im nördlichen Eismeer kreuzendes englisches Fahrzeug einen Funkpruch von Amundsen aufgefangen habe, nach dem das französische Flugzeug bei dem Lager Nobiles niedergegangen sein soll. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor. Sie ist deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Nach einer Meldung aus Kingsbay ist eine halbe Stunde nach Mitternacht Fliegerkommandant Benso mit seinem Dornier-Wal-Flugzeug in Kingsbay gelandet. Ferner ist jetzt ein großes, dreimotoriges schwedisches Flugzeug in der Kingsbay eingetroffen. Ueber Spitzbergen herrscht außerordentlich klares, ruhiges und schönes Wetter.

Erneuter Haftentlassungsantrag für Ridlin und Koffe

Paris, 20. Juni. Der katholische elsässische Abgeordnete Michel Walter erklärt, daß er im Hinblick auf die Ablehnung der vorläufigen Haftentlassung der Abgeordneten Ridlin und Koffe seinen in der vergangenen Woche zurückgezogenen Antrag wieder aufnehme, und daß er die Freilassung der beiden von der Kammer jetzt bestätigten Abgeordneten verlangen werde.

Sir Austen Chamberlains Rückkehr vom Urlaub

Paris, 20. Juni. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen hat, von Brides les Bains kommend, heute vormittag Paris berührt, um sofort nach London weiterzureisen.

Kein Geheimabkommen Japans mit Tschanghain

Paris, 20. Juni. Die japanische Botschaft läßt durch Havas eine Erklärung veröffentlichen, in der die vom „Petit Parisien“ verbreitete Nachricht, daß der japanische Gesandte in Peking ein Geheimabkommen mit Tschanghain unterzeichnet habe, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet wird.

Erhebung Nantings zum Hauptstadt Chinas

Paris, 20. Juni. Havas meldet aus Schanghai: Alle Amtsräume der südjapesischen Regierung befinden sich noch in Schanghai, und zwar in der internationalen und der französischen Zone, wo auch die chinesischen Beamten wohnen. Die offizielle Hauptstadt Nanjing ist lediglich der Tagungsort des politischen Rates, der sich darauf beschränkt, die in Schanghai gefassten Entschlüsse zu billigen.

Württemberg

Stuttgart, 20. Juni. Vom Planetarium. Im ersten Monat seines Bestehens — Mitte Mai bis Mitte Juni — wurde das Stuttgarter Planetarium von insgesamt 12905 Personen (11555 Erwachsene und 1350 Kinder) besucht. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, zumal der Zuspruch sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Zeitraum erstreckte und trotz einer Reihe von anderen das Publikum angehenden Veranstaltungen in unserer Stadt eine stetige Zunahme des Besuchs festzustellen war. Die Vorstellungen finden nach wie vor täglich um 6 und 8 Uhr abends, Samstags und Sonntags außerdem um 4 Uhr nachmittags statt.

Prälat D. Kolb †. Am Montag mittag ist Prälat Kolb in Ludwigsburg einem längeren schweren Leiden erlegen. Geboren am 2. Dezember 1847 in Basel, hatte er dort zunächst einige Jahre am Missionshaus eine Lehrerstelle inne.

Die Regierungserklärung im Landtag

Der württembergische Landtag trat am Dienstag zu seiner dritten Sitzung zusammen, um die Erklärung der neuen Regierung anzunehmen. Die Mitglieder des Bauernbundes und Vertreter anderer Fraktionen hatten der Beisehung des früheren Abgeordneten Schultze Müller-Großspach beigewohnt, weshalb die Sitzung erst spät begann. Tribünen und Logen waren voll besetzt. Unter allgemeiner Spannung gab dann Staatspräsident Dr. Bolz die Regierungserklärung ab. Sie wendet sich gegen die Auffassung, daß der starke Stimmzuwachs der Sozialdemokratie und der Wahlausfall eine Verurteilung der Landespolitik der abgelaufenen Jahre und eine selbstverständliche Führung der Regierung durch die Sozialdemokratie bedeute. Weder die Verfassung noch der Sinn des parlamentarischen Systems schreiben das vor. Für die Bildung einer Regierung sind noch andere Dinge mitbestimmend als nur Zahlen.

Zu den bedeutungsvollsten Aufgaben der württ. Politik gehören die Fragen betr. das Verhältnis von Reich und Ländern. Wir wenden uns dabei nicht gegen jede Aenderung und widerstreben nicht einer Aenderung der Zahl und des Gebietsumfangs der Länder, sofern die Betroffenen selbst eine Aenderung wünschen. Wir sind auch zu weitgehender Rechtsangleichung in den Ländern, jedoch auf dem Weg der Vereinbarung der Länder, bereit. Ein Hauptgrund der Mißstände ist die Zuständigkeitsabgrenzung. Es besteht keine sachliche Notwendigkeit, daß das Reich in immer weitere Verwaltungsaufgaben einzudringen versucht und wir sind auch gegen die Verreichlichung einzelner Verwaltungszweige in einzelnen Ländern durch Uebernahme sog. Zuschußverwaltungen auf das Reich. Diese Art der Verreichlichung bringt sicher keine Vereinfachung und keine Verbilligung, sondern nur neue Verwickelungen, namentlich beim Finanzausgleich. Wogegen wir ankämpfen, ist die Zentralisierung der Gesetzgebungsgewalt und Verwaltungshoheit. Beides ist untrennbar mit dem Begriff des Einheitsstaates nanzausgleich. Wogegen wir ankämpfen, ist die Zentralisierungsbestrebungen im Geldwesen.

Was die Spezialaufgaben des Landes anlangt, so werden Gemeindeordnung, Beamtengefeß, Fideikommissgefeß und Gefeß über Auerbenrecht wieder vorgelegt. Die begonnene Arbeit zur Kodifizierung des Landesrechts wird fortgesetzt. In der Frage der Staatsvereinfachung wollen wir das Gutachten des Reichsparlamentarikers abwarten, das für Herbst in Aussicht gestellt ist. Von den Steuerlasten drücken am stärksten die Gemeindesteuern.

Von seiner ersten ständigen Stelle als Stadtpfarrer in Freudenstadt siedelte er im Jahre 1885 nach Stuttgart über, wo er bis 1901 als Geistlicher wirkte. Nach kurzer Dekanats-tätigkeit von König Wilhelm zum Oberhofprediger und Mitglied des Konsistoriums berufen, behandelte er neben dem Personatsreferat für die württembergischen Geistlichen die Fragen der gottesdienstlichen Ordnung. Unermüdet schriftstellerisch tätig auch dort, wo er durch mancherlei körperliche Gebrechen behindert war, hat er sich in dem grundlegenden Werk „Die Geschichte des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche Württembergs“ ein bleibendes Andenken geschaffen.

Von der Technischen Hochschule. Der Ordinarius der Technischen Hochschule in Stuttgart, Professor Dr. Richard Harder, hat den an ihn ergangenen Ruf auf dem Lehrstuhl der Botanik und die Leitung des Botanischen Gartens der Technischen Hochschule in Darmstadt als Nachfolger des Geheimrats Professor Dr. Schenk abgelehnt.

A.D.A.C.-Gauverwertungsfahrt und Ballonverfolgung in Crailsheim. Sonntag, den 24. Juni 1928, veranstaltete der Gau Württemberg und Hohenzollern des A. D. A. C. seine 2. diesjährige Gauverwertungsfahrt, die diesmal nach Crailsheim führt. Schon mehrere 100 Meldungen sind für diese Gauverwertungsfahrt eingetroffen. Ein besonders ansehender Punkt dieser Veranstaltung wird die zusammen mit dem Bild. Luftfahrtverband veranstaltete Ballonverfolgung bilden. Führer des Ballons ist Landesbaurat Hadfäcker, Würzburg. Man rechnet schon jetzt damit, daß weit über ein halbes Tausend Fahrzeuge mit mehreren tausend Insassen an dieser Veranstaltung teilnehmen werden.

Lohnstreikigkeiten der württ. Metallindustrie. Unter dem Vorsitz des württembergischen Schlichters Dr. Rimnich fanden Verhandlungen über die Differenzen in der württ. Metallindustrie statt. Die Metallarbeiterschaft verlangt einen Mindestlohn von 95 Pfennig sowie die Einführung der 48-Stundenwoche. Von Unternehmenseite wurde laut

Wir wollen an das Problem einer anderen Lastenverteilung herangehen, einen größeren Teil von Straßen- und Fürsorgekosten auf den Staat übernehmen und dabei auch die Verteilung der Schulkosten nachprüfen. Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik stellen wir an die Spitze den Gedanken der wirtschaftlichen Verbundenheit und der Arbeitsgemeinschaft. Von dieser Einstellung aus muß auch die bedrängte Lage der Landwirtschaft behandelt werden. Die Sicherstellung der Lebensbedürfnisse der Landwirtschaft ist ein Erfordernis von überragender Bedeutung. Zur Gesunderhaltung unserer Wirtschaft gehört auch die Erhaltung des Mittelstandes in Gewerbe und Handel und die Erhaltung eines Unternehmertums.

Wir sind auch in Zukunft zur Mitarbeit am Ausbau unserer sozialen Gesetzgebung bereit. Vordringliche Sorge ist der Wohnungsbau. Wir hoffen 7000 Wohnungen in das Programm aufnehmen zu können. Beabsichtigt ist die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über das Unterrichtswesen, der zum Ziele hat, das gesamte württ. Schulwesen in organischer Weise zu regeln. Der Entwurf kann wohl schon im Winter vorgelegt werden. Gleichzeitig wird die Regierung Vorschläge über die Lösung von Streitfragen machen, die im Unterrichtswesen nach der Erledigung harren, vor allem über die Frage der Lehrerbildung. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Erhaltung der sittlich-religiösen Grundlagen unseres Volkstums, vor allem in der Schule und im Schutze der Jugend. Die Regierung wird bestrebt sein, das Wohl und die gedeihliche Entwicklung des Landes zu fördern und richtet an die Parteien die Bitte, die sachliche Arbeit voranzustellen.

Die Rede des Staatspräsidenten wurde vom Landtag mit Ruhe angehört und nur durch vereinzelt Zwischenrufe der Sozialdemokraten und der Kommunisten unterbrochen. Die Rechte und die Mitte spendeten am Schluß Beifall. Dann begann die Generalaussprache.

In der Aussprache über die Regierungserklärung betonte der Abg. Keil (S.), die seitherige Regierung sei geschlagen und habe nach der gefundenen Lösung der Wähler zurückzutreten. Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, gewaltam den Einheitsstaat herbeizuführen. Sie will nur den Leerlauf der Verwaltung beseitigen. Das Zentrum hat es verhindert, daß die Arbeiterschaft Einfluß auf die Staatsverwaltung bekam, aber die Arbeiterschaft wird sich die verlockenden Türen schon öffnen. Die Sozialdemokratie ist bereit, ihr Misstrauen aus. es ist Willkür dieser Regierung, sich um ein Vertrauensvotum zu bewerben. Mittwoch nachmittags Fortsetzung der Beratung.

„Südd. Arbeiterzeitung“ erklärt, es sei unmöglich, Verhandlungen über die Einführung der 48-Stundenwoche zu führen, die gegenwärtige Lage der Metallindustrie erheische sogar die 54-Stundenwoche. Ein Schiedsspruch ist noch nicht gefaßt worden.

Aus dem Lande

Bernhausen O.L. Stuttgart, 20. Juni. Todesfall. Der älteste Einwohner hier, der Schuhmachermeister Joh. Bertich, ist gestern im Alter von 97 Jahren gestorben.

Spielbach O.L. Gerabronn, 20. Juni. Jagdglück. Die Ehefrau des Jagdpächters Jakob Wirth aus Unter-eichenroth schoß auf dem Anstand 3 Rebhühner und zwar zwei Sechser und einen Spießbock. Borigen Herbst gelang es Jagdpächter Wirth, einen Rehbock und eine Rehgeißel auf einen Schuß zu erlegen.

Reutlingen, 20. Juni. Verwaltungsakademie. Vorträge. Im Rahmen der Reutlinger Vortragsreihe der württ. Verwaltungsakademie Stuttgart kamen vor zahlreich erschienenen Beamtenhaft zwei weitere Redner zu Wort. Reichsbahnoberrat Kiefling behandelte in eingehender Weise die Frage der „Neuzeitlichen Büroorganisation“. Der Leiter der Reichszentrale für Heimatdienst, Abt. Württemberg-Hohenzollern, Dr. Brönnner, sprach über „Geist und Form der freien Rede“.

30 Jahre Stadtvoorfand. Am 1. Juni ds. Js. waren es 30 Jahre, daß Oberbürgermeister Hepp sein Amt als Stadtvoorfand in der Stadt Reutlingen antrat. Aus diesem Anlaß sprach in der letzten Gemeinderatsitzung am Montag Gemeinderat Kurz dem Oberbürgermeister namens des Gemeinderats und der Bürgerchaft Glückwunsch und Dank aus für die treuen Verdienste langer Jahre und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes einen Perle-teppich.

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb Roman aus dem Jahre 1866

40. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der Wagen des Königs fuhr gerade durch den Park und bog in den breiten weißen Kiesweg ein, der zur Villa führte.

Die übrigen aus Wien geladenen Gäste waren bereits neben Waldsteins und dem Gefolge im Salon versammelt, als die Herrschaften mit dem König eintraten. Gleich darauf begab man sich zur Tafel.

Die Unterhaltung an dem runden, mit dunklen Buchen-zweigen und brennend roten Geranien geschmückten Tisch blieb ziemlich steif. Versteckt hinter einer Lorbeer- und Kamelienwand saßen einige ungarische Violinspieler und geigten die wildflehigen, berauschten Zigeunerweisen.

Der Graf Waldstein warf öfters einen Blick auf seine Tochter, die ihm schräg gegenüberlag. Er konnte sich einer stillen, grossenden Bewunderung nicht ganz erwehren, wenn er ihre vollendete Selbstbeherrschung beobachtete. Sie unterhielt sich lebenswürdig mit ihren Nachbarn, niemand hätte in ihrem Gesicht oder Benehmen eine Spur der furchtbaren Aufregungen, die sie soeben durchgemacht hatte, bemerken können.

„Auf einen Fürstenthron gehört sie mit ihrem Anstand, ihrer Schönheit!“ dachte der Alte wütend. — „Aber nicht in eine elende preussische Leutnantswirtschast!“

Die Musik verdeckte die langen Pausen, die oft in der Unterhaltung entstanden. König Ludwig fand sehr wenige Berührungspunkte mit dem Erzherzog Albrecht. Dessen Gattin war ihm sogar entschieden unangenehm. Die lang-

atmigen Erörterungen eines alten Generals, der die Schlacht von Königgrätz jedenfalls gewonnen haben würde, wenn er sie allein zu leiten gehabt hätte, langweilten ihn wie alle militärischen Fragen. Außerdem war er zu geizig, um die Fehler so vieler Jahre dem einen österreichischen Feldherrn, dem einst so berühmten, jetzt so tief gestürzten Feldmarschall Benedek, zuzuschreiben. Das vornehme Schweigen, mit dem er alle Vorwürfe und Schmähungen stumm gelassen über sich ergehen ließ, berührte verwandte Anklänge in König Ludwigs Seele.

„Gänzlich verstummen, wenn man verkannt oder mißverstanden wird — das ist die einzige Waffe vornehm denkender Naturen,“ sagte er endlich ernst als die Anklagen kein Ende nehmen wollten.

Der alte General schwie mit rotem Kopf still. Nachher konnte er es aber doch wieder nicht lassen, als man beim Kaffee in den Salons herumstand, sich an König Ludwig heranzudrängen und ihm die Schlachtlinie mit dem Nagel auf der eigenen Handfläche vorzuzeichnen.

König Ludwig hörte und sah freilich kaum hin, aber das störte den unermüdblichen Redner gar nicht. Er nahm das Verstummen des Königs für Einverständnis.

Die Erzherzogin Mathilde bemerkte die gelangweilte Miene des Königs. Sie wagte aber nicht recht, an ihn heranzugehen. Die Späheraugen der Stiefmutter belauerten sie zu scharf. Endlich gelang es ihr, Gisela in den Erker des Saales zu ziehen. Die älteren Damen umstanden gerade alle die Erzherzogin Albrecht, während die Herren sich im Rauchzimmer sammelten.

„Ich habe Papa alles gesagt, Gisela,“ flüsterte Mathilde eilig der Freundin zu. „Du sollst bei mir bleiben, bis die „Blage“ ihren Urlaub beendet hat und in frischer Ausstehlichkeit zurückkehrt.“

„Wirklich — ich darf in Hiesing bleiben?“ Gisela lächelte etwas bitter. „Ich fürchtete schon, auf mein Geständnis hin müßte ich dich sofort verlassen.“

„Die Frau Stiefmama wollte das natürlich. Ah — ich verabscheue diese Frau!“

„Nicht doch, Liebling, du mußt sie nicht hassen! Gönnen ihr den Triumph nicht, dir böse Gefühle zu erregen, sondern nimm dich ihr gegenüber recht zusammen!“

„Das kann ich nicht — sie ist mir gar zu widerwärtig mit ihrer langen Schliffelnahe, die sie in alles steckt.“

Gisela zupfte gedankenlos an den samtlichen Ordhiben, die zwischen den Farnen und Palmwedeln ihre festjam geformten Blüten ins Licht reckten.

„Wo spioniert sie denn jetzt wieder herum? Siehst du sie? Ist sie hier im Zimmer?“ fragte Mathilde.

Gisela beugte sich vor. „Nein — nebenan sehe ich einen Schimmer ihrer grünseidenen Krinoline.“

Mathilde zog verächtlich ein silbernes Etui aus der Tasche ihres weißen Musselinfleides und zündete sich rasch eine Zigarette an. Mit wahrer Wollust sog sie die blauen Rauchwölkchen mit ihren feinen, leicht zitternden Nasenflügeln ein. „Das tut gut auf den Nerven!“

„Mathilde, wenn die Erzherzogin dein Rauchen merkt! Gestern schalt sie erst darüber.“

„Ach was! Küßen tun wir uns doch nicht, da riecht sie es halt auch nicht. Verfluchen kann ich die Zigarette schnell, wenn sie hereinkommt.“

„Ach, wenn ich dich doch erst all diesen peinlichen Verhältnissen entrückt wüßte!“

„Wie sollte das geschehen, Gisela?“

„Kleine Heuglerin, du weißt ganz genau, was ich meine!“

Mathilde schüttelte errötend den Kopf. „Gisela könnte Herr von Königsee nicht zur Hofschast nach München gehen, oder dort Kammerherr werden?“ fragte sie lebhaft.

„Bei der zukünftigen Königin Mathilde von Bayern? — Geliebte kleine Intrigant, versteißt du jetzt schon Hofstellen? Nein, mein Herz, aus dem Plan kann nichts werden, so hübsch er auch erdacht ist. Königsee hängt mit ganzem Herzen an seinem Beruf und seinem Vaterlande.“

„Ich könnte ihn nie zu Schritten bereden, die er wahrscheinlich später bereuen würde.“

(Fortsetzung folgt)

Tag

er anderen Lastenverteiler Teil von Straßen- und...

Mitarbeit am Ausbau gebung bereit. Vorschau. Wir hoffen 7000...

n wurde vom Landtag sch vereinzelt Zwischen- der Kommunisten unterte...

sei unmöglich, Verhand- 48-Stundenwoche zu Metallindustrie erheische...

ande

21. Juni. Todesfall. Schuhmachermeister Joh....

ntungsakademie- Reutlinger Vorlesungs- gemein- Stuttgart kamen...

21. Juni ds. Js. waren Herr Hepp sein Amt als...

ie nicht hassen! Sonne ihle zu erregen, sondern...

ir gar zu widerwärtig sie in alles steckt.“ en familia Dräbiden,...

der herum? Siehst du e Mathilde. — nebenan sehe ich...

s doch nicht, da riecht ann ich die Zigarette diesen peinlichen Ver-...

Tübingen, 20. Juni. Neue Milchzentrale. Der Gemeinderat beschloß in einer Sitzung, die Pasteurisierung...

Kilchberg O. Tübingen, 20. Juni. Ein Schwindler. Im November vorigen Jahres hat sich der unter dem Namen...

Ludwigsburg, 20. Juni. 70. Geburtstag. Garnisonspfarrer a. D. Karl Konz vollendet sein 70. Lebensjahr...

Badnang, 20. Juni. Badnanger Tag. Nach dreijähriger Pause hatte das Seminar auf den letzten Samstag...

Kofweil, 20. Juni. Meineide. Das Schwurgericht hat den 35 J. a. Thomas Engeler aus Tuffingen wegen Meineids...

Aus Stadt und Land

Nagold, 21. Juni 1928

Es fliehen nicht alle, die den Rücken wenden. Christoph Lehmann.

Sommeranfang

Nur allzu geschwind ist dieser Frühling wieder von dannen gezogen, die Sonne tritt aus dem Zeichen der...

Bezirksschulversammlung

Gestern wurde im Festsaal des Seminars unter dem Vorsitz von Schulrat Knödler die Bezirksschulversammlung...

zinalrat Dr. B e s gab einen interessanten Bericht über die Schüleruntersuchung, Medizinalrat Dr. H u w a l d sprach in anregender Weise über die Schulbänke...

Dahtel, 20. Juni. Unglücksfälle. Der Landwirt Jakob Lehrer ist dadurch, daß sein Pferd scheute und ihn zur Seite warf, tödlich verunglückt.

Bad Wildbad, 20. Juni. Zwei Postomnibusse verunglückt. Daß die gegenwärtigen Straßenverhältnisse dem heute mehr und mehr zunehmenden Automobil- und Motorradverkehr nicht mehr gewachsen sind...

Horb, 20. Juni. Das große Musikfest. Zwei Wochen noch trennen uns von jenen festlichen Tagen, zu denen sich die jetzt im schönsten Sommerdunst prangende Bergstadt Horb am Neckar rüfelt.

Letzte Nachrichten

Der Reichspräsident wieder in Berlin.

Berlin, 21. Juni. Der Reichspräsident ist am Mittwoch abend von seiner Reise nach Hannover wieder in Berlin eingetroffen.

Die Zustimmung des Zentrums zum Regierungsprogramm.

Berlin, 21. Juni. In den heutigen interfraktionellen Verhandlungen über das vom Abg. Müller-Franzen aufgestellte Regierungsprogramm haben, wie die Z.M. aus...

Polen benötigt auch den Danziger Hafen — und noch mehr.

Danzig, 21. Juni. Die Mitglieder des Seeschiffahrtsauschusses des Sejm trafen am Dienstag unter Führung des Abgeordneten Jaleski in Danzig ein, wo sie zunächst den Hafen beaufsichtigten...

des polnischen Wirtschaftslebens erfordere. Der stellv. Vorsitzende des Sejm auschusses, Abg. Kosydarski stellte fest, daß Polen nicht nur zwei, sondern drei und sogar vier Häfen haben müsse.

Die Auffindung Nobiles amtlich bestätigt.

Rom, 20. Juni. Amtlich wird bestätigt, daß es am Mittwoch Maddalena gelungen ist, 300 Kg. Lebensmittel und Material über Nobile abzuwerfen.

Durch neue Funkzeichen wurde Nobile gefunden.

Wien, 21. Juni. Mittwoch morgen 6 Uhr war Maddalena in Kingsbay aufgestiegen, um Nobile zu erreichen. Nachdem mit der Nobilegruppe ein neues System von Funkzeichen vereinbart worden war...

Bier Tote, 12 Verwundet in Belgrad.

Budapest, 21. Juni. Ueber die Schießerei in der Belgrader Stupština ist bis Mittwoch abend nichts weiteres bekannt geworden. Nicht nur die telephonische und telegraphische Verbindung ist seit Mittwoch nachmittag in ganz Jugoslawien abgebrochen...

Rom Südfunk. Der Südfunk möchte seine Hörer auf das große sportliche und technische Ereignis hinweisen, das am Samstag, den 23. Juni, 14.00 Uhr bei Burgwedel stattfindet...

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Juni. 4.1795 G., 4.1875 B. 6 v. D. Reichsanleihe 1927 86,75 D. Abt. Ant. 1 50,75 D. Abt. Ant. 2 53 D. Abt. Ant. ohne Ausf. 18 Franz. Franken 124,20 zu 1 Pfd. St., 25,45 zu 1 Dollar.

Fischkrankheit. Eine Fischkrankheit, die den Bestand der Ohren und deren Nebenbäche schwer bedroht, macht immer weitere Fortschritte, es ist dies die sogenannte Furunkulose, die sich dadurch äußert, daß die von ihr befallenen Fische offene Wunden und eitrige Wunden bekommen...

Schlachtviehmarkt Pforzheim. Auftrieb: 6 Ochsen, 6 Kühe, 29 Rinder, 12 Fohlen, 11 Kälber, 289 Schweine. Preise: Ochsen 1. Kl. 55-58, 2. Kl. 52-54; Fohlen 1. Kl. 50-52, 2. Kl. 48-46; Kühe 1. und 2. Kl. 40-48; Rinder 1. Kl. 58-61, 2. Kl. 55-57; Schweine 1. und 2. Kl. 67-69, 3. Kl. 62-65.

Balingen Viehmarkt, 20. Juni. Gesamtzufuhr: 244 Stück Vieh und zwar 7 Fohlen; Preis für einen 13 Monate alten Schlachtfohlen 425 M.; 14 Ochsen und Stiere, Preis für 1 Paar Anheflinge 880-1260 M.; 44 Kühe, Preis für 1 trächtige 475-580 M. für eine Wurffuh 280-366 M.; 62 Kalbinnen, Preis 450-630 M., 117 St. Jungvieh, Preis für 1/2-jährige 175-280 M., 1-1 1/2-jährige 305-410 M. Handel flau.

Balingen Schweinemarkt vom 19. Juni. Zufuhr 110 Milchschweine, Preis für 1 Milchschwein 26-32 M. Handel schleppend, ein kleiner Rest blieb unverkauft.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 25-35, Käufer 43. — Ludwigsburg: Käufer 43, Milchschweine 20-37. — Riedlingen: Milchschweine 26-33, Mutterchweine 146-185. — Tuffingen: Milchschweine 18-20. — Schwemningen: Milchschweine 25. — Weilderstadt: Milchschweine 19-36 M je d. Stüd.

Fruchtpreise. Alen: Kernen 14,50, Weizen 14-14,50, Roggen 14,60, Haber 12,80-13,80. — Leutkirch: Haber 28, Gerste 32. — Reutlingen: Weizen 14,50, Gerste 13,50-14,50, Haber 12,50 bis 14, Dinkel 10,50-11. — Riedlingen: Gerste 14,50, Haber 13-14, Weizen 10,70, Erbsen 15. — Saulgau: Hafer 14, Dinkel 10,60-11. Tuffingen: Weizen 14-16, Gerste 14, Haber 14-14,50 M d. Str.

Nürnberg Hopfenbericht vom 18. Juni. Vollkommen geschäftslos.

Auswärts Geborene.

Baiersbrunn: Hermann Rothfuß, Oberlandmesser. Freudenstadt: Luise Wisel, geb. Seeger, 76 J. Huzenbach: Gertrud Klumpp; Anna Maria Klumpp. Oberjesingen: Dorothea Wolfer Bwe, geb. Hammer, 62 Jahre alt.



Wilhelm Frey
Zur Putzerei und Wascherei
 2428
 empfehle ich
 Kernseife sowie Schmierseife weiß
 1 Kiesel = 3 Stück 55 J
 Kernseife sowie Schmierseife gelb
 Flammer-, Feurio- und Sunlicht-Seife
 krist. Soda ∞ Bleichsoda ∞ Seifenfloeken
 Stahlspäne
 Putztücher in verschiedenen Preislagen
 Perfil großes Paket 85 J, kleines Paket 45 J
 Perfitor - Zug - Suma - Bin
 Stärke offen und in Paket
 Cremefarbe flüssig, für Vorhänge
 Sidol und Seolin
 Quillola, Reinigungsmittel für Kleider,
 beste Panamarinde in Pulverform
 Panamarinde in Beutel
 Waschlau in Dosen
 Schuhereme schwarz
 Emst, Emjal, Nigrin, Lohir, Erbal
 Schuhereme farbig: weiß, gelb, braun, rot
 flüssige und farblose Schuhereme
 Kleiderfarben in allerlei Farben
 Messerpußschmirgel in Streifenform u. in Blockstücken
 Ofenwische Emailine in Dosen,
 sowie Ofenpolitur flüssig
 Schmirgelblöcke für die Herdplatte
 Toilettenseife in großer Auswahl
 Bodenwische Silberband :: Loba Parlett :: Sigella
 Bodenbeize Loba :: Büffel
 Schaumpon mit dem Schwarzkopf
 bestes Haarwasmittel
 Burnus, organisches Waschmittel
 große Dose 60 J, kleine Dose 25 J
 Benzit und Gall, beste Fleckenseife
 Closett-papier per Rolle 22 J
 Digin :: Gufso :: Sil :: Henko :: Ata
 Seifenpulver Flammer blau und rot
 Forelle und Waschperle
Wilhelm Frey
 Kolonialwaren.
 Nagold, Bahnhofstr. 12

Gebrauchter
Lastwagen
 3-4 Tonnenn, „Adler“, in gutem Zustand entbehrlichkeitshalber abzugeben. Der Wagen kann jederzeit besichtigt und vorgefahren werden.
 Anfragen befördert unter Chiffre B 117 Vermita Horb a. N. (243)

Preisfrage
kisum ibiertrey cleiv esob neknadeg
 Jeder Löser dieses Sinnspruches erhält zwecks Einführung den von mir hergestellten **Sprech-Apparat**
 Größe 30x30x22 cm, Holzgehäuse mit Haube, gutem Werk, Ia Glimmerschalldose, trichterlos, zum Fabrikpreis von Mk. 9,70 franko inkl. Verpackung, ohne jegliche sonstige Bedingung, gegen Nachnahme. Teilen Sie in Ihrer Lösung mit, ob Sie den Apparat schwarz oder mahagonifarben wünschen.
Eugen Wirthmann
 Sprechapparate-Fabrikation,
 Nürnberg, Hintere Sternstraße 3

Unsere billigen
Böhmischen Bettfedern
 und anerkannt guten Betten ge-
 nügen Besten, Graue Füllfedern
 Pfd. 1,10, halbweißer Flaumrumpf
 Pfd. 2,90, weißer Schlafstaum
 3,20 Pfd., schneew. Halbstaum
 Pfd. 4,80, ganz flaumig 6,80, feine Perlestaum
 8,80, ab 9 Pfd. vorst. Ober- wie Unterbetten
 prachvoll gefüllt Mk. 13,90 in echtrot 26,90. Feine
 Aussteuer-Überbetten in echtrot und viel. Farben nur
 Mk. 39.-. Beständigste Kopfkissen Mk. 4,40, im Vier-
 eck echtes Mk. 8,50 und Mk. 12,50, Beständigste
 Kinderbetten Mk. 21.-. Muster und Preisliste gratis!
 Kauf ohne Risiko, da Geld zurück.
M. Mühlbacher, Bettfedernverf., Seidmühle 471
 (Bayr. Wald, böhmische Grenze) (241)

Suche auf 1. Juli ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
 aus guter Familie, für Haushalt und Beihilfe in
 Wirtschaft, im Alter von 17-20 J. Gute Beh.
 E. Mübinger, Bäckerei und Wirtschaft
 z. Waldhorn, Haubersbrunn, M. Schorndorf,
 Telephon 262. (240)

Pferdverkauf
 am nächsten Samstag,
 morgens 1/2 8 Uhr, auf
 der Stadtpflege-Kanzlei
 in Nagold. 2452

Oberjettingen.
Gefunden
 1 Damenarmbanduhr
 im hies. Ort bei der Kirche
 am 16. Juni 1928. Eigen-
 tumsanprüche wollen b.
 Unterzeichnet. vorgebracht
 werden. 2445
 Oberjettingen, 20. 6. 28.
 Schultzh.-Amt: Wolfer.

2444 **Verloren**
 ging von der Bahnhofstr.
 bis Rathaus ein
20 Mt.-Schein.
 Abzugeben gegen Beloh-
 nung b. d. Geschäftl. d. Bl.

Frische
Sulzer
Tafel-Butter
 per Pfd. M. 2,10
 bei 2447
 Friedrich Schmid.

Alleinstehender Beamter
 sucht etwa auf 20. August
2 unmöblierte
Zimmer
 in ruhiger, sonniger Lage,
 womöglich in der Nähe
 des Bahnhofs
 zu mieten.
 Angebote unt. Nr. 2451
 an die Gesch. Stelle des
 Gesellschafters erbeten.

Gebrauchten, guterhalt.
Kinderwagen
 zu kaufen gesucht.
 Wer? sagt die Gesch.-
 Stelle d. Bl. 2448

Ein 2440

Mutterschwein
 (nur Erstling)
 ca. 10-14 Wochen trüchtig
 zu kaufen gesucht.
 Näheres durch Metzger
 Hölzle, Oberschwandorf.

Meister der deutschen Musik

Bach	Lebensgeschichte / Bildnis Briefe	Schumann
Glück		Wagner
Haydn	Auch der Unmusikalische wird diese zwölf Lebensromane in Briefen mit großem Genuss lesen.	Mendelssohn
Mozart		Schubert
Beethoven	In Ausgaben zu Mk. 4.- und Mk. 6.- vorrätig bei	Bruckner
Weber	G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.	
Brahms		

Vorhänge
 2318 abgepaßt und am Stück in großer Auswahl.
Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Oberschwandorf, den 20. Juni 1928.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Onkels 4242
Samuel Walz
 erfahren durften, für die erhebenden Gesänge am Grabe, die Kranzniederlegung und den ehrenvollen Nachruf des Kriegervereins sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters sagen wir unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Kopfsalat
 goldgelbe Frachtware,
Kettiche, Gurken, Carotten,
 sowie reiche Auswahl in
Balkon-, Vorgarten-, Friedhof- und Zimmerpflanzen
 empfiehlt sehr preiswert 2449
Fr. Schuster, Nagold.

Ich empfehle:
 Graue **Einmachtopfe**
 von 5-30 Liter pro Liter 25 J
Eindünnfläsker
 eng und weit
Gummiringe in allen Größen
Zabindgläser
Geleegläser
Ansatzflaschen
Honigläser
Milchbüchsen, Krüge
 empfiehlt 2443
Hermann Knodel.
 Niederlage des
 1263 **Obernauer Löwensprudels**
 Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle
 Tafelwasser - Verzehrlich seitens bestens empfohlen.
 Abgabe ohne Flaschenband.
Franz Kurlenbauer
 Gasthof z. „Löwen“
 Nagold. Telefon 91

Christlich gesinntes, fleißiges, ehrliches
Mädchen
 für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Eintritt 1. oder 15. Juli. Gute Behandlung wird zugesichert. (238)
 Frau Berta Mayer,
 Marktstraße 30,
 Plochingen am Neckar.

Meister der deutschen Musik

Bach	Lebensgeschichte / Bildnis Briefe	Schumann
Glück		Wagner
Haydn	Auch der Unmusikalische wird diese zwölf Lebensromane in Briefen mit großem Genuss lesen.	Mendelssohn
Mozart		Schubert
Beethoven	In Ausgaben zu Mk. 4.- und Mk. 6.- vorrätig bei	Bruckner
Weber	G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.	
Brahms		

Vorhänge
 2318 abgepaßt und am Stück in großer Auswahl.
Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Mil.- u. Vet.-Verein Nagold
 Der Verein beteiligt sich am
Bezirkskriegertag
 in Iselshausen
 am 24. Juni möglichst zahlreich.
 Sammlung 11 1/2 Uhr im Lokal. Abmarsch mit Musik punkt 12 Uhr.
 2441 **Stellv. Vorstand.**

Radf.-Verein „Beloclub“ Nagold.
 Heute Abend 1/2 9 Uhr
 vollzählige
 Versammlung des Festausschusses im Gasthaus zum „Pflug“. 2450
 Die Festleitung.

Sinen wenig gebrauchten modernen
Kinder-Kastenwagen
 verkauft im Auftrag
L. Grüninger,
 Sattlern. Nagold.

Berliner Illustrierte Zeitung

 Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas
 Heute neu bei Buchhandlung Zaiser
 1916

Wegen gänzlicher Räumung des
Sommer-Damenhut-Lagers
 gebe ich
 25-50 Prozent Rabatt.
Anna Lepple, Modistin
 bei Frau Sprenger, Kaiserbadstraße.

25 Jahre KOSMOS 25 Jahre Fortschritt

 Sind Sie schon Mitglied?
 Sie erhalten jährlich:
 12 Monatshefte
 4 Bücher
 Preisvergünstigungen
 Auskunft
 nur RM 1.80 im Vierteljahr
KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART
 Anmeldungen nimmt an:

gaben sich
 das Temp
 Rundfahr
 halle ein
 Gäste stat
 Um 16
 frausende
 lei in Ber
 Schupo be
 mit Blume
 Röhrl, v
 Angehörig
 nächsten W
 hischen R
 gischen Re
 wieder ein
 Flieger vo
 ger Tor h
 rufe der
 Fliegern i
 mehr zu
 ringie den
 wärts tom
 Um 16
 in der R
 und Frau
 dauerte da
 indessen dr
 Regen nie
 palais ver
 Ein tosend
 in den „S
 Reichsregie
 wohnen w
 im ersten

Die D
 v. Hüme
 Reichsprä
 des Reichs
 ner die
 stellte sie
 ten den D
 dieses kü
 Anertenn
 trakt aus.
 Reichsprä
 rung berid
 dent jedem
 und zur G
 in silbe
 Nach d
 die Breme
 dem offiz
 nach dem
 Reichsver
 in der Op
 schaftliche
 Dr. Streif
 minister, f
 jandte der
 teiten der
 Dr. Koch
 wagemutig
 bezwingen.

Saup
 seines iri
 Freundes
 Herz weit
 und einer
 Feldes an
 Empfang
 vorgefunde
 langen Jaf
 Der Bo
 Kampffliege
 tung dara
 Waffengege
 Ma j o
 längeren, e
 menen Red
 deutschen R
 er trotz der
 dem heutige
 der Durchf
 schönere W
 Als letzte
 Geist des
 Berlin durc
 „aus dem
 gezielten G
 hätten die
 Schon seit